



Martin Leuenberger

Gott in Bewegung

Religions- und theologiegeschichtliche Beiträge zu Gottesvorstellungen im alten Israel
(FAT, 76)

Tübingen: Mohr Siebeck 2011. XVI, 379 S. €99.00
ISBN 978-3-16-150781-6

Frank Ueberschaer (2013)

Im vorliegenden Sammelband eigener Beiträge legt Martin Leuenberger, seit dem WS 2012/13 Professor für Altes Testament in Tübingen, neun Arbeiten vor, die zwar als „selbstständige Gelegenheitsarbeiten“ entstanden seien, doch aber einen „gemeinsamen Fluchtpunkt“ haben: die „Geschichte der Jhwh-Vorstellungen im alten Israel - innerhalb und außerhalb der hebräischen Bibel“ (V). Thematisch ist das Buch in vier Teile gegliedert, denen die einzelnen Beiträge subsummiert sind: „Jhwh als Wetter- und Sonnengott“ umfasst spezifisch theologische Beiträge, „Jhwh und das Leben/der Tod“ nimmt die Anthropologie mit in den Blick, „Jhwh und die Geschichte“ sowie „Jhwh und die Weisheit“ beschäftigen sich mit wichtigen Feldern der Gotteserfahrung im Alten Israel, mit der Geschichte und dem Leben in der göttlichen Weltordnung. In dieser Rezension wird eine Auswahl daraus besprochen.

Der erste Abschnitt „Jhwh als Wetter- und Sonnengott“ umfasst zwei Beiträge. Im ersten geht es um die „Jhwhs Herkunft aus dem Süden“. In der Auseinandersetzung mit Matthias Köckert und Henrik Pfeiffer, die von einer Herkunft JHWHs aus Palästina und einem zeitlichen Aufkommen erst im 1. Jt. ausgehen, hebt Leuenberger noch einmal die bislang als Konsens bestehende Annahme einer Herkunft aus dem südpalästinischen Bereich der Spätbronzezeit hervor. Dabei geht er intensiv auf das epigraphische und ikonographische archäologische Material ein und bereitet dieses gut auf. Anschließend folgt eine Beschäftigung mit dem biblischen Zeugnis, insbesondere mit Ri 5,4-5, und eine Auseinandersetzung insbesondere mit der These Pfeiffers, der in seiner Habilitationsschrift „Jahwes Kommen von Süden“ (2005) von einer Spätdatierung dieser Vorstellung ausgeht. Indem Leuenberger den archäologischen und seinen exegetischen Befund aufeinander bezieht, möchte er am alten Forschungskonsens festhalten und diesen noch einmal kritisch evaluiert wieder zur Geltung bringen. Der Beitrag befasst sich mit einem Themenkreis, der einer Monographie würdig wäre; so erscheint er in manchen Teilen etwas knapp - dazu

gehört auch die Frage, wie nun JHWH nach Israel gelangt ist. Dennoch ist der Beitrag auch in Details inhaltlich überzeugend.

Im zweiten Beitrag dieses Abschnitts geht es um „die Solarisierung des Wettergottes Jhwh“. Ausgehend von vorisraelitischen Sonnengöttern in Jerusalem (Jeru-Schalem bedeutet „Gründung des [Sonnengottes] Schalem“) und dem Vorderen Alten Orient und der Analyse des epigraphischen und ikonographischen Materials zeichnet er die Entwicklung im Blick auf JHWH als Teil eines gesamtlevantinischen Prozesses nach. Im Unterschied zur levantinischen Entwicklung, in der der Wettergott dem Sonnengott untergeordnet wird, werden bei JHWH als Wettergott solare Elemente integriert. Darüber hinaus stellt Leuenberger aber auch die geschichtliche Entwicklung, die die Vorstellung von JHWH als Sonnengott von der vorexilischen bis in die nachexilische Zeit genommen hat. Als Ausgangspunkt wählt er den Tempelweihspruch 1Kön 8,53 nach der Septuaginta in Auseinandersetzung mit dem masoretischen Text, beschäftigt sich dann mit Personennamen, die auf Siegeln erhalten sind, sowie deren Ikonographie und schließlich mit Dtn 33,2. Die geschichtliche Entwicklung zeichnet Leuenberger anhand von Stempelsiegeln und der atl. Überlieferung (Hos 6,3.5; Zef 3,5; Ps 72 für die vorexilische, Jes 60,1-3.19f; Ps 84; Mal 3,20 für die exilisch-nachexilische Zeit) nach. Auswertend hält er fest, dass die Solarisierung JHWHs ursprünglich die Solarisierung eines Wettergottes war und ihre Ausformung in der vorexilischen Zeit erfahren hat. JHWH „gewann“ so an Permanenz und an Zuständigkeitsbereichen (mit der Solarisierung geht die Durchsetzung von Recht und Gerechtigkeit sowie der Schutz der königlichen Dynastie zusammen). Leuenberger wertet dies als Sicherung der „Anschlussfähigkeit“ JHWHs an der sich durch die Jahrhunderte verändernden Lebenswirklichkeit der Israeliten. Der Beitrag bietet einen guten Überblick über die Entwicklung unter Beachtung der wesentlichen Quellen.

Im zweiten Buchabschnitt „Jhwh und das Leben/der Tod“ beschäftigt sich Leuenberger mit den Vorstellungen von der Grenze von Leben und Tod durch die Geschichte Israels hindurch, mit der Vorstellung von Segen und dem Wohlergehen im Diesseits und schließlich mit den Doxologien im Psalter.

Zitierweise Frank Ueberschaer. Rezension zu: *Martin Leuenberger Gott in Bewegung. Tübingen 2011*
in: bbs 3.2013
<http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Leuenberger_Bewegung.pdf>.